

und an die das Leben gleichwohl, oft ganz plötzlich und unvermittelt, diese Anforderung stellt? Häufig ist es der Tod, der den Vater und Ernährer der Familie oft im besten, kräftigsten Mannesalter den Seinen entreißt und sie, die gewöhnt waren, sich in allen Dingen auf seinen Rat und seine That zu verlassen, fortan ganz für sich selbst einzutreten zwingt. Aber das Leben bietet noch hunderterlei andere, oft noch minder vorhergesehene und bisweilen noch schwerer zu ertragende Wechselfälle, durch die sich ein junges, in Lebensgenuß und Vertrauensseligkeit aufgewachsenes Wesen urplötzlich auf sich selbst und die Erträgnisse seiner Kraft und seiner Leistungen angewiesen sehen kann. Doppelt und dreifach entsetzlich aber ist es, wenn solch ein Schicksalschlag die davon Betroffenen ganz ungerüstet vorfindet. Außer stande, sich gegen ihn und seine bedrohlichen Folgen zu wappnen und zu wehren, müssen sie ihm rettungslos erliegen. Um vor diesem traurigsten Verhängnis sicher und bewahrt zu sein, kann ein junges Mädchen, in welchen Verhältnissen es auch aufwache, sich's nicht angelegen genug sein lassen, für den Fall der Not gerüstet zu sein. Da lautet denn die nächstliegende Frage naturgemäß, nach welcher Richtung hin soll diese Vorbereitung erfolgen, welches soll der Ausweg sein, zu dem man im zwingenden Augenblick immer seine Zuflucht nehmen könne?

Die Antwort darauf läßt sich keineswegs ein für allemal geben, vielmehr wird sie in den verschiedenen Fällen immer auch eine sehr verschiedenartige sein. Maßgebend und bestimmend sind hier vor allem die